

Glücksmuschel weckt Phantasie

Jüngstes Puppenspiel am Volkstheater schafft Raum für Träume

Kröpeliner Tor-Vorstadt. Auf den Stühlen lag je ein Faltblatt „Muscheln und Schnecken am Ostseestrand“ und unter den Premierengästen wurden kleine Muscheln verteilt. Weiß sollten sie sein und manches Kind nahm zur Sicherheit gleich noch eine zweite. Weiße Muscheln bringen Glück – davon kann man gar nicht genug haben. Premiere hatte gestern das Puppenspiel „Lütt Matten und die weiße Muschel“.

Die meisten Kinder im Publikum kennen das Buch und die Geschichte um den Fischerjungen, der mit seiner kleinen Reuse im flachen Wasser so gern schon zu den Großen gehören möchte. Da ist es ein Wagnis, die Geschichte um das nachdenkliche Kind und den wortkargen Vater auf die Bühne zu bringen.

„Die Musik war geil,“ stellten die Lütten nach der Premiere fest. Doch der Schluss der Bühnenversion befriedigte sie nicht. „Im Buch baut sein Vater am Ende eine Reuse mit ihm,“ moierte einer der Steppkes.

Dennoch folgten sie gespannt dem Weg Lütt Mattens vom ersten Fang über die Traumfahrt mit dem Klabautermann und die richtige Fahrt zu den Reusen. Manches klingt an in dem Stück, die Puppenspielerinnen

Irene Märzdorf und Gisela Schulze machen sich viel Mühe mit der kargen Sprache und den plattdeutschen Brocken darin. Ausstattung und Puppen von Martin Thoms lassen Raum für Fantasie und machen mit dem schwebenden Traumfisch und der in der Reuse zappelnden Plötze neugierig.

Schwierig war es offenbar, die schöne Sprache – in Benno Pludras Buch nicht in Dialoge, sondern in Gedanken und Schilderungen gefasst – auf die Bühne zu bringen. Da geht von der literarischen Vorlage einiges verloren, was durch gutes Bild und Spiel nur teilweise wieder gewonnen werden kann. D.A.



Lütt Matten und Mariken, geführt von Irene Märzdorf und Gisela Schulze, auf dem Steg vor der Reuse. Licht und Ton verwandeln das Ateliertheater in Sommerwiese oder stürmischen Bodden. Foto: Dorit Gätjen